

Porträt einer Hand

Autor(en): **Hiller, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **16 (1948)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PORTRÄT EINER HAND

Deine Hand, gefügt aus Kraft und Empfindung,
Macht, ein Antlitz, dich offenbar.
Hoher Adern stromkühle Windung
Formt die Ebene kühn und klar.

Eng an der Elle schwingen die Sehnen,
Lädt das Gelenk auch nußrund aus,
Und gleich gleitenden Schwänen entdehnen
Fühlende Finger sich hüßlicher Faust.

Wie ist da alles blank und gedrunken,
Stählern und tälern, rank und gebohnt!
Wie ist da alles prinzlich gelungen,
Bis in der Nägel noblen Mond!

Und das Gelöste spielt mit Gespanntem,
Magres mit Schwellendem, Rose mit Holz,
Knabenkeusches mit schnittig Ermanntem,
Benervte Milde mit nervigem Stolz.

Zittert nicht die Nüster des Tigers
Aus dieser prächtigen Pranke des Knechts?
Spiegelt nicht das Auge des Siegers
Dieser Türkisfluß des Aderngeflechts?

Scharfe Schulter der Klimmer und Schwimmer,
Knorriges Rückens gekehlte Wand,
Herzoghauptes goldenen Schimmer —
Alles schenkt deine heilige Hand.

KURT HILLER

Kunsttheoretische Anmerkung des Verfassers:

Dem Maler, dem Graphiker, dem Plastiker ist *das Porträt* erlaubt, nicht das un-
beteiligt=„objektiv“=naturalistische nur oder das spöttische (Karikatur), nein, durch-
aus auch das Porträt aus Freude, Entzücken, Liebe und Andacht. Nur muß nicht
die Bejahung einfach mitgeteilt, sondern das Bejahte gestaltet sein. Gewinnt es im
Werk Form und Leben, so teilt das Werk die Bejahung selber mit. Warum soll
nun, was der Farben=, der Linien=, der Bronzen=Mann darf, dem Wortmann ver-
boten werden?